Zeitschrift: Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte (Société suisse de préhistoire)

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 11 (1918)

Vereinsnachrichten: Das Sekretariat

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

III. Das Sekretariat.

Die Hauptaufgabe des Sekretariates, einen *Jahresbericht* über den Fortgang der prähistorischen Forschung in der Schweiz zu erstellen, konnte auch für das Jahr 1917 in vollem Umfang erfüllt werden. Daraus lässt sich wieder erkennen, was für eine Arbeit auf dieser Amtsstelle lastet. In diesem Jahre hat insofern eine Neuerung stattgefunden, als der Abschnitt VI über römische Forschung laut einer Vereinbarung vom Berichterstatter für die Kommission für römische Forschungen der Schweiz. Ges. f. Erhaltung hist. Kunstdenkmäler, Prof. Dr. Otto Schulthess in Bern, verfasst und dem übrigen Bericht organisch eingereiht wurde. Demzufolge ist denn auch in diesem Abschnitt in der Anordnung des Quellenmaterials ein anderes Prinzip als früher angewendet worden, an das sich der Verfasser infolge seiner langjährigen früheren Berichterstattung für die Römisch-Germanische Kommission in Frankfurt gewöhnt hatte. Dabei hat das Sekretariat dem Verfasser seine weiterreichenden nformationsquellen zur Verfügung gestellt. Man beachte den diesem Abschnitt beigelegten sehr schönen und instruktiven Plan zur Illustration der Forschungsergebnisse auf dem Römerplatze Vindonissa!

Besonders wertvoll waren dem Sekretariat zunächst die *Verbindungen* mit den Kollegen vom Vorstand, speziell mit dem Präsidenten, der als Vizedirektor des LM., sowie besonders als Konservator der Prähistorischen Abteilung desselben in uneigennützigster Weise alle seine wertvollen Informationsquellen weitergab. Ferner gedenkt es seiner Verbindungen mit *Schaffhausen*, wo seither eine eigentliche *Denkmalpflege* mit einem kantonalen und städtischen Konservator organisiert wurde, und mit *Luzern*, wo eine tätige kantonale *Prähistorische Kommission* besteht, die sich die systematische Erforschung der Bodenaltertümer des Kantons zur Aufgabe gemacht hat.

Der Bericht pro 1917 enthält *141 Fundstellen*, während im Jahre 1916 nur deren 114 namhaft gemacht werden konnten, wobei noch besonders zu berücksichtigen ist, dass im Bericht pro 1917 die römischen Fundstellen gar nicht mitregistriert sind. Aus dieser Tatsache lässt sich die Erweiterung des Informationsdienstes erkennen.

Nicht unerwähnt mag die Tatsache bleiben, dass der Zuwachs unserer *Bibliothek* gegenüber den Vorjahren wesentlich zurückgegangen ist, sowohl quantitativ, wie namentlich qualitativ. Auch in dieser Hinsicht ist unsere Gesellschaft von den allgemeinen Erscheinungen, die sich infolge der Weltkatastrophe einstellten, nicht unberührt geblieben. Allüberall hat die Bodenforschung fast vollständig geruht und die an

deren Stelle teilweise getretene „Kriegsarchäologie“ konnte auch nur im entferntesten einen Ersatz nicht bieten. Das Niveau der archäologischen Berichterstattung im Auslande ist denn auch geradezu erschreckend tief gesunken.

In der zweiten Hälfte des Jahres hat der Sekretär seine bisherige weit ausgreifende *Reisetätigkeit* infolge der immer prekärer werdenden Verkehrslage und der schwächer werdenden Finanzen wesentlich *einschränken* müssen. Bedauert hat er es vor allem, dass er nicht mehr der Ausbeutung der Torfmoore nachgehen konnte; denn obschon die Leitungen dieser Unternehmungen auf die Möglichkeit von Entdeckungen aller Art aufmerksam gemacht waren, liefen doch nur spärliche Meldungen ein. In dieser Hinsicht mangelt es unseren Ingenieuren und Technikern noch sehr an der nötigen Einsicht, eine beklagenswerte Folge der Tatsache, dass die jungen Polytechniker noch viel zu wenig auf das aufmerksam gemacht werden, was sie unserer Forschung bei ihren Arbeiten für Dienste leisten können.

IV. Totentafel und Personalnotizen.

Von unseren Mitgliedern sind im Laufe des Jahres 1918 gestorben:

Dr. A. Bähler-Sessler von Biel, gest. am 1. Dezember, im Alter von 59 1/2 Jahren. Aus der Pharmakologie hervorgegangen, war er zunächst Lehrer der Chemie am Technikum in Biel und interessierte sich, wie so viele seines Standes, an der prähistorischen Forschung seiner Heimat, die ihm so reiche Anregung bot. So war er denn auch längere Zeit *Konservator des Museums Schwab in Biel,* das er mit mustergültiger Gewissenhaftigkeit und grosser Sach- und namentlich Lokalkenntnis leitete. Mitglied unserer Gesellschaft, der er als unermüdlicher Korrespondent bis zu seinem Tode treu blieb, war er seit 1909. Biel und damit das weitere Vaterland hat einen vielseitigen, hochgeachteten Bürger und Förderer seiner Einrichtungen verloren. Alle aber die ihn kannten, betrauern in ihm einen seltenen, edlen Menschen. Persönlich wird des Dahingegangenen der Sekretär in grösster Dankbarkeit gedenken.

Walter Baumann von Horgen, in Zürich, gest. am 7. April, im Alter von 60 Jahren. Der Verewigte gehörte seit der Gründung unserer Gesellschaft an, wurde im Jahre 1909 in den Vorstand und bald darauf als *Kassier* der Gesellschaft gewählt, als welcher er bis zu seinem Tode geamtet hat. Von Beruf Seidenindustrieller, ist er einer der Wenigen seines Standes gewesen, der für die Forschung auf dem Gebiete der